

Infoblatt 1

Dezember 2007

Das Projekt Lares hat zum Ziel, den Anteil erwerbstätiger Frauen in den Entscheidgremien von Planungs- und Bauvorhaben zu erhöhen.

Aktuell bringen bei mehreren grossen Planungs- und Bauvorhaben in der Schweiz Gender-Expertinnen ihr Fachwissen ein.

Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt das Projekt Lares im Rahmen der Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz. www.lares.ch

Veranstaltungen

- 4./5. April 2008: internationaler Städtkongress zu Gleichstellung auf lokaler Ebene im Volkshaus Zürich **Gleichstellung in den Städten, Gender Equality in Towns, Egalité entre femmes et hommes dans les villes.** Mit Projekten aus Basel, Berlin, Bern, Hamburg, London, Madrid, Minsk, München, Paris, Rotterdam, Siena, Stockholm, Wien, Zürich.

In einem Workshop wird das Projekt Lares vorgestellt.

- 8. Mai 2008: Lares-Referat im Architekturforum Solothurn. **Gespräche am Salvisbergtisch im Touringhaus.** 20.00-21.00 Uhr

Vorschau

Infoblatt 2, Februar 2008: Umgestaltung Breitenrainplatz Bern
Infoblatt 3, April 2008: Neubau Fachhochschule Nordwestschweiz

Thema: *Gender-Aspekte beim Planen und Bauen*

Architektur und Planung sind Männerdomänen, in denen Frauen stark untervertreten sind. Räume und Ortsstrukturen werden mehrheitlich von Männern geplant und gebaut, Frauen sind von den Planungsprozessen weitgehend ausgeschlossen. Im Gegensatz zur heutigen Realität fordert die Idee der Nachhaltigen Entwicklung die Beteiligung (Partizipation) möglichst aller Menschen bei der Gestaltung des Lebensraums, also auch die Beteiligung der Frauen.

Das Projekt «Lares – Frauen setzen Zeichen bei Bau und Planung» bezweckt die **Einsitznahme von Fachfrauen in der Bauherrschaft grosser Planungs- und Bauvorhaben. Lares heisst Partizipation von Frauen in Planungs- und Bauprozessen und somit Mitbestimmung an der Gestaltung des Lebensraums.**

Damit soll erreicht werden,

- dass unterschiedliche Lebensrealitäten von Frauen und Männern gleichwertig in die Planungsprozesse einbezogen werden.
- dass unterschiedliche Bedürfnisse von Frauen und Männern gleichwertig in Planungsprozessen berücksichtigt werden.
- dass Fachfrauen und ihre Leistungen sichtbar werden.

Aufgrund der anderen Lebensrealitäten und spezifischen Gender-Kompetenzen können Frauen zusätzliches Wissen in die Planungsprozesse einbringen. Konkrete Projekterfahrungen (S-Bahn-Station Bern-Ausserholligen, Masterplan Bahnhof Bern, Bahnhofplatz Bern) haben gezeigt, dass Frauen gebrauchswertbezogen und benutzerInnenorientiert planen. Sie betrachten Probleme vernetzt und beziehen gesellschaftspolitische Hintergründe mit ein. Durch diesen Mehrwert an Wissen und durch die Berücksichtigung «anderer» Sichtweisen verändern sich die Interessensabwägungen innerhalb der Planungsprozesse. Es ergibt sich eine Verschiebung weg von einer vor allem technischen Sichtweise hin zu Lösungen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen besser entsprechen, also letztlich zu qualitativ besseren Resultaten führen.

Ziele von Lares-Fachfrauengruppen

- Allen NutzerInnengruppen soll die gleiche Mobilität ermöglicht werden (Mobilitätschancen).
- Der Lebensraum soll für alle NutzerInnengruppen gleichermassen attraktiv gestaltet sein.
- Für die gesamte Bevölkerung sollen nachhaltige Wohn-, Arbeits- und Freizeitorte entwickelt werden.
- Allen NutzerInnengruppen sollen angepasste Formen der Mitwirkung und Mitbestimmung eröffnet werden.

